

# unterwegs

## «Gesund- heit»

Dezember 2022

.....

Arche Burgdorf  
Christlich-Sozialtherapeutische  
Lebensgemeinschaft



# Inhalt

3	<b>vorausgehen :: vorausschauen</b> Thomas Jost: «Gesundheit»
6	<b>kommen :: gehen :: bleiben</b> Einzugsmeldungen & neue Mitarbeiterin
10	<b>erleben :: denken :: danken</b> Jedezeit besteht die Möglichkeit für Gespräche
12	Ein Leben mit einer Behinderung
14	<b>leben :: lernen :: transferieren</b> Villa Vita Jubiläumfest
16	Visualisierung Aussenwohnangebote Arche Burgdorf
18	Eine psychologische Perspektive



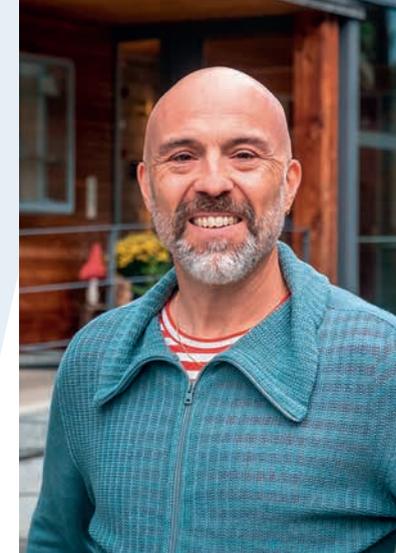
**Vorstand**  
**Präsident:** Ulrich von Känel, Geschäftsführer  
**Vizepräsident:** Erich Joss, Leiter Aus- und Weiterbildung  
**Sekretär:** Markus Güdel-Raudonat, Elektroingenieur HTL  
**Beisitzer:** Stefan Peter, Theologe  
Esther Liechti, Pflegefachfrau  
Melanie Wyss, Geschäftsleiterin  
Hans Nydegger, Leiter Liegenschaftsservice

**Institutionsleitung:** Thomas Jost, Betriebsökonom FH

**Konzept / Grafik:** [Himmelblau CmbH | www.himmelblau.ch](http://www.himmelblau.ch)  
**Druck:** [Aquaprint CmbH, Bern | www.aquaprint.ch](http://www.aquaprint.ch)

## vorausgehen :: vorausschauen

.....  
**Thomas Jost**  
Institutionsleitung



## «Gesundheit»

Vor einigen Wochen fand die letzte Sitzung der Burgdorfer Arbeitsgruppe der «Berner Aktionstage Psychische Gesundheit» statt. Letzte Sitzung im Sinn von Abschluss-Sitzung. Ich war als Vertreter der Arche dort und habe zusammen mit dem halben Dutzend anwesender Vertreter\*innen der örtlichen Institutionen die Einstellung der Arbeiten bzw. die Auflösung der Arbeitsgruppe diskutiert, abgewogen, etwas betrauert und zuletzt beschlossen.

Mein Gastspiel in der Arbeitsgruppe war nur kurz. Am 10.10.2021 hatte ich zum ersten Mal nahen Kontakt zu den Aktionstagen: Es wurde eingeladen zur Matinee im Kino Krone Burgdorf mit Referat von Dr. med. Markus Guzek (Regionalspital Emental, Burgdorf) und verschiedenen Informationsmöglichkeiten zum Thema psychische Gesundheit und der Kampagne «Wie geht's dir?».

Der Anlass war gut organisiert, das Referat von Dr. Guzek zum Thema «Generationenbrücke» äusserst interessant, der

Auftritt von Slam Poet Remo Zumstein animierend. Wermutstropfen: Es hatte kaum Gäste - Referent, Poet sowie die Frauen und Männer des OK (spricht: der Arbeitsgruppe) waren in der Überzahl. Speziell daran auch: Die Aktionstage jährten sich zum zehnten Mal.

**Corona? Schlechtes Marketing? Der goldene Herbsttag? Überdruss an psychiatrischen Themen? Viele Gedanken zu den Gründen, warum die Matinee so schlecht besucht war.**

Ein Jahr später dann also die Auflösung der Burgdorfer Arbeitsgruppe. Vorangegangen ist im Frühjahr die Meldung der Kantonalen Behindertenkommission KBK, dass der Kanton Bern ihre im Rahmen des «Bernischen Aktionsbündnisses Psychische Gesundheit» entstehenden Aufwände nicht mehr ausreichend finanzieren würde und

sie deshalb den ihr übertragenen Koordinationsauftrag zurückgibt (Kurzmeldung der KBK vom 23.03.2022, Homepage s. unten).

Grund zur Niedergeschlagenheit und zum Frust? Ich finde nicht! Es ist in den zehn Tätigkeitsjahren des Aktionsbündnisses durchaus etwas passiert im Land und im Kanton, z.B.:

- Die oben erwähnte Kampagne «Wie geht's dir?» hat sich seit ihrer Lancierung am 10.10.2014 als Marke etabliert (ich stelle mir vor, dass Sie z.B. schon einmal die eingängige Bildsprache des Emotionen ABCs in der Plakatwerbung gesehen haben).

- Im Sommer 2014 wird nach einer zweijährigen Projektphase das Format Radio loco-motivo definitiv als Angebot unter dem Dach der Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie Bern igs etabliert.

- Pro Mente Sana startet im 2019 die «ensa-Erste-Hilfe-Kurse für psychische Gesundheit».

- Zur Stärkung der Versorgungssituation von Psychotherapieleistungen und um Betroffenen den Zugang zur Behandlung zu erleichtern wird nach bundesrätlichem Beschluss seit 1. Juli 2022 psychologische Psychotherapie von der Grundversicherung übernommen («Anordnungsmodell»).

Was heisst das jetzt für uns als Individuen? Als Familienmitglieder, Nachbarn, Freunde, Professionelle in der Sozialpsychiatrie?

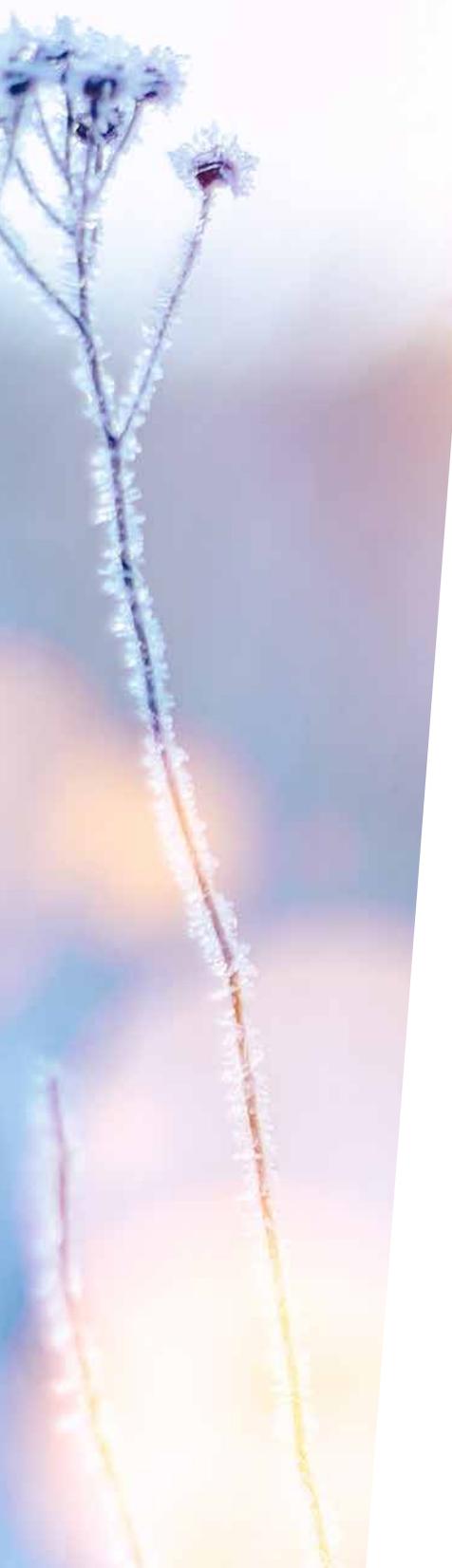
Das Berner Aktionsbündnis sowie übergeordnet das BAG oder sogar der Europäische Aktionsplan definieren neben anderen Schwerpunkten Sensibilisierung und Entstigmatisierung als Handlungsfelder zu Förderung und Erhalt der psychischen Gesundheit der Gesellschaft. Hier können wir alle einen Beitrag leisten: Indem wir über Gefühle nachdenken, sprechen und sie bei unseren Nächsten und Übernächsten erfragen. Indem wir mit der Frage «wie geht's dir?» achtsam umgehen, sowohl als Frager\*in als auch als Beantworter\*in. Indem wir uns unseren Mitmenschen zuwenden - nicht nur, aber auch denjenigen, die möglicherweise in psychischen Schwierigkeiten stecken. Indem wir auf Freizeit- und Informationsangebote wie Radio loco-motivo oder die Arbeit, Vorträge und Weiterbildungsangebote von pro mente sana aufmerksam machen (ich empfehle Ihnen eine Spende an diese tolle Organisation).

Die Möglichkeit, sich guter Gesundheit zu erfreuen, ist ein wesentlicher Grundstein für die Führung eines «guten Lebens». Wollen wir einen Beitrag zur Realisierung leisten, indem wir die Botschaften der Aktionsbündnisse, -pläne und Handlungsfelder in unser Umfeld transportieren? Ja!

**Links:**

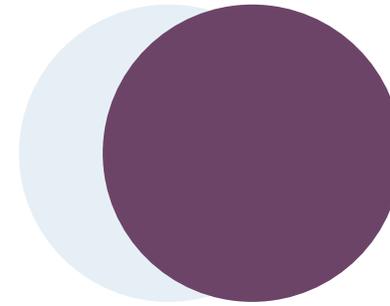
- [www.kbk.ch](http://www.kbk.ch)
- [www.wie-gehts-dir.ch](http://www.wie-gehts-dir.ch)
- [www.promentesana.ch](http://www.promentesana.ch)





## kommen :: gehen :: bleiben

.....  
Einzugsmeldungen und  
neue Mitarbeiterin



### Jakob L.

Mein Name ist Jakob und bin 55 Jahre alt. Ende April 2022 bin ich in die Villa Vita WG eingetreten. Dort konnte ich mich gut in die Gemeinschaft einleben und konnte da gute Kontakte zu anderen Bewohnern knüpfen.

Im September konnte ich nun in eine 1.5 Zimmer-Aussenwohnung der Villa Vita umziehen. Mit Unterstützung der Betreuung konnte ich die Wohnung für mich sehr wohnlich einrichten. Zu diesem Anlass habe ich mir einen grossen Fernseher gekauft, woran ich grosse Freude habe. Ich geniesse die neu erlangte Selbständigkeit in der eigenen Wohnung sehr. Daneben arbeite ich seit ungefähr 3 Jahren 100% im Ökihof Ziegelgut in Burgdorf im Bereich Recycling.

Ich bin ein sehr geselliger Mensch und treffe mich in meiner Freizeit daher gerne mit Freunden, mache mit ihnen Ausflüge oder gehe mit ihnen essen. Zudem gehe ich sehr gerne an Rockkonzerte und schraube bei einem Freund an meinem Auto.

Mein Wunsch ist es, wieder ganz ohne Unterstützung selbständig wohnen und leben zu können. Ich bin dankbar für die Unterstützung durch das Betreuungsteam der Villa Vita, welches mir hilft, dieses Ziel in absehbarer Zeit erreichen zu können.



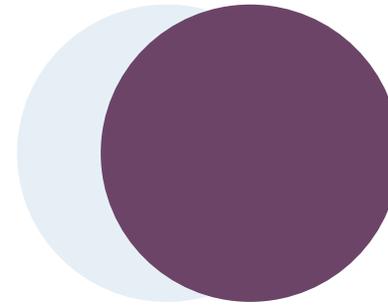


## Isabella Mani

Ich bin verheiratet und Mutter von drei Kindern (35, 21 und 15). Zusammen mit meiner Familie und unseren Haustieren lebe ich in einem eigenständig renovierten Bauernhaus in einem beschaulichen Dorf im Kanton Bern.

Ursprünglich habe ich medizinische Praxisassistentin gelernt und diesen Beruf einige Jahre ausgeübt. Es zeigte sich jedoch immer deutlicher, dass mich das Innere des Menschen, sein Denken, sein Fühlen und sein daraus resultierendes Verhalten, mehr interessiert als die körperlichen Vorgänge. Daher habe ich während den vergangenen acht Jahren ein berufsbegleitendes Psychologiestudium absolviert, das im März 2022 mit dem Masterabschluss sein Ende fand. Gleichzeitig konnte ich wertvolle, lehrreiche und spannende berufliche Erfahrungen während meiner Arbeit mit obdachlosen Frauen sowie mit Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen sammeln.

Mein Lebensweg hat mich in die Arche geführt, wofür ich sehr dankbar bin. Einer sinnvollen und bereichernden Arbeit in einem wohlgesinnten Umfeld nachgehen zu dürfen habe ich mir gewünscht und in der Arche gefunden.



## AN

Ich wurde im Jahr 1995 geboren. Während meine Mutter mit mir im 5. Monat schwanger war, hat sich mein Vater das Leben genommen. Meine Mutter hatte bereits drei Töchter unter 6 Jahren.

Wir sind daher in sehr armen Verhältnissen aufgewachsen. Meine Mutter musste oft monatelang in die Psychiatrie. Wir Kinder kamen jeweils zu zweit in Pflegefamilien. Meine Mutter konnte etwas Stabilität gewinnen; jedoch wurde bei mir eine komplexe PTSD nach Kindheitstraumata festgestellt, weil sie oft versucht hat sich umzubringen. Ich hatte jahrelang Angst um meine Mutter.

Seit meinem Jugendalter hat sich die Angst von der Mutter auf mein Leben verschoben. Im Jahr 2016 hatte ich eine psychische Dekompensation an der Arbeitsstelle, meine Schwester brachte mich notfallmässig zum Hausarzt. Seither bin ich psychisch krankgeschrieben, vor allem mit Angsterkrankungen,

Depressionen, Borderline sowie weitere Persönlichkeitsstörungen. Ich bekam Benzodiazepine verschrieben. Ich bin so zum zweiten Mal in meinem Leben schwer abhängig von Beruhigungs- und Schlafmitteln geworden.

Seit zwei Monaten bin ich in der Arche. Ich finde, hier erlebe ich eine ziemlich gute Struktur. Mein Tag-/Nachtrhythmus hat sich wieder normalisiert. Ich lerne wieder, selbst zu wohnen, und regelmässig zu arbeiten. Es ist immer jemand da, so bin ich nie allein.



erleben :: denken  
:: danken

.....  
**Fiona Nussbaumer**  
Ehemalige Bewohnerin



## Jederzeit besteht die Möglichkeit für Gespräche

Ich bin Fiona Nussbaumer, 52 Jahre alt, Musiklehrerin, verheiratet und Mutter von fünf Kindern, drei erwachsenen Katzen und vier Baby-Kätzchen.

Vom Herbst 2021 bis Frühling 2022 war ich in der Arche wohnhaft. Leider war es mir finanziell nicht möglich, länger hier zu wohnen. Weiterhin habe ich aber die Möglichkeit, in der Arche das Mittagessen einnehmen zu dürfen.

**Es ist für mich sehr hilfreich, weil ich in einem geschützten Arbeitsbereich mitwirken kann.**

Um wieder eine Tagesstruktur zu erhalten arbeite ich im Atelier als externe Teilnehmerin. Es ist für mich sehr hilfreich, weil ich in einem geschützten Arbeitsbereich mitwirken kann. Das bereitet mir grosse

Freude. Ich bin dankbar, dass ich nur mit meiner inneren Anstrengung und Lasten umgehen muss und nicht noch belastet werde durch den Stress und der Leistungsdruck des ersten Arbeitsmarktes.

**Meine Arbeit und meine Persönlichkeit werden hier geschätzt und akzeptiert. Diese Wertschätzung tut mir besonders gut.**

Jederzeit besteht die Möglichkeit für Gespräche. Es wird mir geholfen mit dem inneren Druck umzugehen, und es werden Lösungen erarbeitet. Je nach Situation und Verfassung wird die Arbeit angepasst - wenn es mir nicht gut geht, wird geschaut, was möglich ist. Ich erhalte viel Ermutigung. Es ist ein sehr angenehmes Arbeitsklima. Auch die Arbeiten gefallen mir. Ich

lerne viel Neues und erhalte Tipps und Tricks, die mir im Nähbereich weiterhelfen. Meine Arbeit und meine Persönlichkeit werden hier geschätzt und akzeptiert. Diese Wertschätzung tut mir besonders gut.

Ich bin sehr dankbar, hier arbeiten zu dürfen. Es hilft mir, mein Leben wieder in den Griff zu bekommen und das Selbstwertgefühl zu stärken. Ich bin wieder neu motiviert, zu Hause etwas in Angriff zu nehmen, weil ich im Atelier Erfolge erfahren kann. Ich danke dem Team für die liebenswürdige, angenehme und persönliche Art, das Atelier zu führen!!! Es ist wie eine Familie.

**Ich bin wieder neu motiviert, zu Hause etwas in Angriff zu nehmen, weil ich im Atelier Erfolge erfahren kann.**



erleben :: denken  
:: danken

Adcxaya Subramaniam  
Administration



## Ein Leben mit einer Behinderung

Wenn man mir auf der Strasse begegnet, sieht man eine Frau mit Brille; aber nicht, dass ich eine schwere Sehbehinderung habe.

Ein Mensch gilt als sehbehindert, wenn er mit Brille nicht mehr als 30% von dem sieht, was ein Mensch ohne Sehbeeinträchtigung erkennt. Sieht ein Gesunder eine Flasche, die in vierzig Meter Entfernung steht, erkenne ich diese erst wenn ich mich ihr auf acht Meter genähert habe. Ich habe noch nie erlebt, wie ein Nicht-Beeinträchtigter die Welt sieht, und er kennt meine Sicht nicht. Es ist schwer zu erklären, was ich wahrnehme oder nicht. Seit meiner Geburt lebe ich mit dieser Behinderung. Sie gehört zu mir, so wie meine Füße zum Laufen oder meine Hände zum schreiben.

Wie oft musste ich mir schon anhören ich sei arrogant oder eingebildet, nur weil ich sie auf der Strasse nicht begrüsst habe. Es ist nicht so, dass ich die Menschen igno-

riere, es ist vielmehr, dass ich die Person gar nicht erkenne. Leider verstehen das die meisten nicht und sind gekränkt.

Meine Schulzeit erlebte ich in der Blindenschule Zollikofen. Neben dem obligatorischen Unterricht wurde uns beigebracht, wie wir am Computer zeitsparend arbeiten können, wie wir unser Gedächtnis schulen, um weniger auf das Lesen angewiesen zu sein und welche Hilfsmittel uns zur Verfügung stehen. Dafür bin ich wirklich dankbar und profitiere noch heute von dem angeeignetem Wissen.

Die Arbeit am Computer kann belastend für meine Augen sein, aber mit meinen Hilfsmitteln kann ich trotzdem lange am Bildschirm arbeiten. Eines meiner wichtigsten Hilfsmittel ist das Vergrößerungsprogramm, sie vergrössert den Inhalt des Bildschirms. Dafür sehe ich immer nur einen kleinen Teil des Bildschirms. Jemandem der nicht mit diesem Programm arbeitet, fällt es sehr schwer sich zu orientieren.



Als die Zeit kam eine Lehrstelle zu suchen, wusste ich bereits, dass es schwierig wird eine Anschlusslösung zu finden. Man hat mir auch nicht viel Hoffnung gemacht. Denn für Menschen mit einer Behinderung ist es sehr schwer eine Arbeitsstelle im ersten Arbeitsmarkt zu finden.

«Eine Behinderung ist keine Krankheit, erst durch das Leben in der Umwelt und mit den Mitmenschen zeigt sich die Einschränkung.»

Ich habe aber meinen Lehrabschluss mit Bravour absolviert. Und das war die Bestätigung, die ich brauchte, um zu wissen, dass ich mit den anderen (Gesunden) gleich auf bin.

Nach dem Lehrabschluss gab mir die Arche Burgdorf die Möglichkeit, mich in einem halbjährigen Praktikum zu beweisen. Ich qualifizierte mich mit meiner guten Arbeit und bin nun schon fast drei Jahre in der Arche fest angestellt.

Ich bin zufrieden was ich mit meiner Behinderung bis jetzt erreicht habe und freue mich darauf, noch mehr Ziele zu erreichen.



# leben :: lernen :: transferieren

Raphael Mühlheim  
Leitung Villa Vita

## Villa Vita Jubiläum



Am 7. September 2022 konnte das 25 jährige-Jubiläum der Villa Vita - dem betreuten Wohnen der Arche Burgdorf - in den Räumlichkeiten der Villa Vita gefeiert werden. Hierfür eingeladen waren alle Bewohner der Arche Burgdorf, sowie alle Mitarbeiter und der Vorstand.

Gerne hätten wir die Feierlichkeiten mit rund 60 Gästen auf unserer grosszügigen Dachterrasse durchgeführt. Der Regen zwang uns jedoch, die Feier in die Innenräume zu verlegen.

Unsere Barkeeper an der Villa Vita Beach Bar kredenzt den Anwesenden einen Willkommensdrink. Danach begaben wir uns alle in den Loft, wo es Grillade und Salate in grosser Vielfalt gab.

Beim anschliessenden Montagsmaler konnten die Gäste ein Stück Torte gewinnen, welche eine Bewohnerin sorgfältig und mit viel Liebe gebacken hatte. Mit dem bunten und grosszügigen Dessert-Buffer haben sich ganz viele Leute ins Zeug gelegt.

Wir haben eine schöne, abwechslungsreiche und leckere Feier geniessen können!

1997, 11 Jahre nach der Gründung der Arche Burgdorf entstand neben der Sozialtherapie ein erweitertes Wohnangebot - das betreute Wohnen Villa Vita. Damit konnten Menschen durch individuelle und ambulante Unterstützung ein selbständiges und individuelles Wohnen und Arbeiten erlangen. Hier geht es auch darum, Verantwortung für das eigene Leben und für das gemeinsame Zusammenleben zu übernehmen. Der Name Villa Vita ist Programm, hier sollen Menschen in ihren Leben Stärke und Inhalt erlangen können und Freiheiten erleben.

1997 startete alles in einer 4-Zimmer Wohnung in Oberburg für drei Männer. Im Laufe der Zeit kamen laufend neue einzelne Wohneinheiten dazu, z.B. der Taubenschlag, eine Frauen-WG.

2007 kam die WG am Schössliweg mit sieben Plätzen dazu, die acht Jahre später an

den heutigen Standort an der Oberburgstrasse 10 umzog und sich auf 11 Plätze vergrösserte. Zudem wurden weitere drei Aussenwohnungen mit vier Plätzen angeboten.

2017 feierte die Villa Vita ihr 20-jähriges Bestehen und erweiterte das Angebot an der Oberburgstrasse 10 mit der Loftwohnung von 11 auf 17 Plätzen und fünf Aussenwohnungen.

Und dieses Jahr schon das 25-jährige Jubiläum mit 17 Plätzen in den beiden internen WGs, sechs Aussenwohnungen mit zehn Plätzen.

Im Betreuungsteam sind wir vier Sozialpädagog\*innen und zwei Sozialpädagog\*innen in Ausbildung. Zudem sind wir froh, durch einen Zivildienstleistenden unterstützt zu werden!

Wir freuen uns zu sehen, wie sich die Villa Vita in den 25 Jahren entwickelt hat. Wir wollen all den ehemaligen Mitarbeitern, die sich bis jetzt in die Villa Vita und die

dort lebenden Menschen eingebracht haben, herzlich danken. Danke auch an alle Bewohner\*innen für das entgegengebrachte Vertrauen!

«Es ist beeindruckend zu sehen, welche Schritte Menschen in ihren Leben machen! Ihnen zolle ich meinen grossen Respekt!»

Nicht zuletzt geht der Dank an unseren Versorger, auf dessen Gunst wir stets angewiesen sind. Seine Handschrift ist in der Villa Vita-Geschichte und in den Lebensläufen der Menschen deutlich zu erkennen!

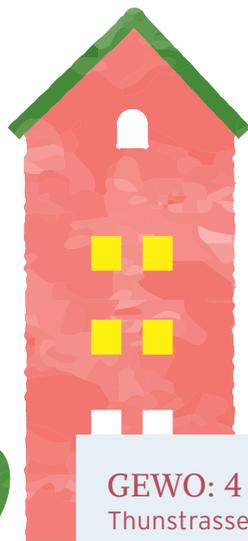
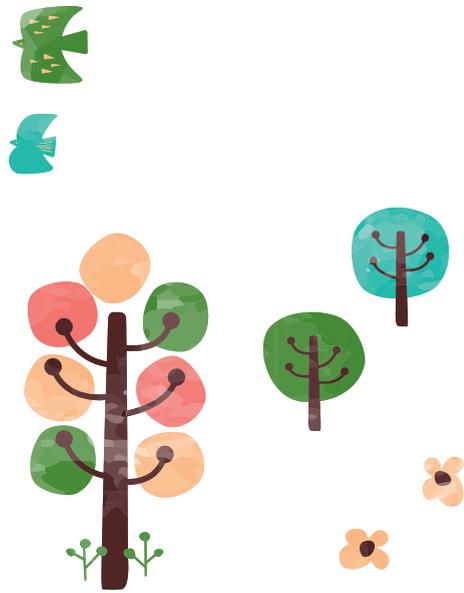
**Wir hoffen auf weitere 25 erfolgreiche Jahre!**

# Aussenwohnangebote Arche Burgdorf 2022



Villa Vita-WG: 8 Plätze  
Oberburgstrasse 10

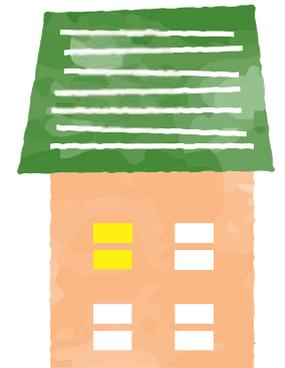
Loft: 9 Plätze  
Oberburgstrasse 10



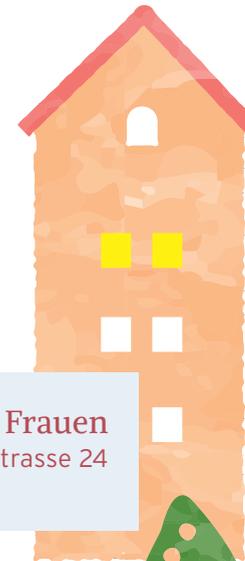
GEWO: 4 Männer  
Thunstrasse 22



1 Platz  
Kirchbergstrasse 18



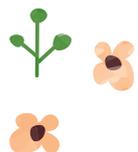
1 Platz  
Kirchbergstrasse 18



GEWO: 2 Frauen  
Thunstrasse 24



1 Platz  
Kirchbergstrasse 18



## leben :: lernen :: transferieren

.....  
**Isabella Mani**  
Sozialtherapie



Ressourcen in den Fokus, Erkrankungen in den Hintergrund!

# Eine psychologische Perspektive

Menschen, die in der Arche oder vergleichbaren Institutionen ein Zuhause finden, haben in der Regel eine belastende Leidensgeschichte hinter sich. Sie müssen sich nicht nur mit einer psychischen Erkrankung auseinandersetzen, sie mussten auch Verluste hinnehmen, wie z.B. das Ende einer Partnerschaft oder einer beruflichen Karriere. Zudem werden sie oftmals in der Gesellschaft stigmatisiert, diskriminiert und von der Teilhabe ausgeschlossen. Folglich erscheint es nachvollziehbar, dass sich diese Menschen oftmals nicht nur als krank, sondern darüber hinaus als schwach und wertlos wahrnehmen.

In Wahrheit jedoch erlebe ich psychisch erkrankte Menschen als starke Menschen. Wie sonst hätten sie die vielen Belastungen, Leid und Verluste ertragen können. Sie haben nie aufgegeben und zeigen dadurch, dass sie über immense innere Res-

ourcen verfügen. Überschattet von der Erkrankung und deren Folgen sind ihnen dies jedoch oftmals nicht (mehr) bewusst. Als Betreuerin in der Arche ist es mir nicht nur wichtig, die Bewohner\*innen in ihren alltäglichen Angelegenheiten zu unterstützen, sondern auch ihre Potenziale bewusst zu machen und zu fördern (Ressourcenorientierung). Als Ressourcen werden in diesem Kontext Faktoren verstanden, die das Wohlbefinden psychisch erkrankter Personen nachhaltig steigern.

In der alltäglichen Zusammenarbeit mit den Bewohner\*innen offenbaren sich deren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Talente. Die Menschen und diese Eigenschaften unermüdlich zu bestärken kann dazu führen, dass ihr Selbstwert und ihr Selbstbewusstsein steigen und sie an sich glauben (Selbstwirksamkeit). Durch nachhaltig wohltuende Interessen und Tätigkeiten kann der Fokus auf die Krankheit

eher verschoben werden hin zu mehr Lebensfreude. Mit den Bewohner\*innen ihre Lebensträume und Lebensziele zu entdecken oder zu reaktivieren, ist eine weitere spannende Aufgabe. Unter Berücksichtigung der unveränderlichen Einschränkungen/Grenzen, die durch die psychischen Probleme gegeben sind (Akzeptanz), können Menschen aus realisierbaren Wünschen und selbstgesetzten Zielen neuen Lebenssinn und -mut schöpfen. Darüber hinaus wirken diese wie innere Antreiber, sie bestimmen die Richtung, Intensität und Ausdauer eines Verhaltens (intrinsische Motivation).

In gewissen Situationen können auch externe Regeln, Grenzen oder Verpflichtungen zielführend sein, sie bieten Orientierung und erhöhen die Chance, dass ungünstiges Verhalten ab- und günstiges Verhalten aufgebaut wird (extrinsische Motivation). Auch Informationen über die

Erkrankung (Psychoedukation) sind wichtig, diese können der Diagnose ihren Schrecken nehmen und durch Hoffnung ersetzen. Dabei geht es nicht um Symptomfreiheit, sondern um die Hoffnung, trotz psychischer Erkrankung ein erfülltes Leben führen zu können. Kranke Menschen sind mehr als ihre Diagnosen! Wenn sie an sich glauben, sich mit ganzem Herzen für ihre realisierbaren Träume einsetzen und mit vollem Einsatz trotz Hindernissen dranbleiben, kann unmöglich Erscheinendes möglich werden. Warum ich daran glaube? Weil ich es miterleben durfte, wie Menschen aus ausweglos erscheinenden Situationen herausfanden und trotz ihren psychischen Beeinträchtigungen dankbar, sorgsam und zufrieden ein lebenswertes Leben führen.

« Lachen ist eine körperliche Übung von grossem Wert für die Gesundheit. »

– Aristoteles



# auergattig

Handwärk us dr Arche Burgdorf



## «auergattig» i de Arche.

Chömed cho luege was mir tüe mache.  
D Produkt chöit dir grad im Atelier choufe.

Oberburgstrasse 8  
3400 Burgdorf

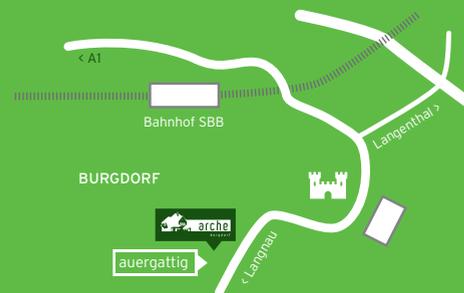
T: 034 422 31 58

**Öffnigszyte**

Mäntig: 9.00 - 12.00

Zischtig bis Fritig:

9.00 - 12.00 / 14.00 - 17.00

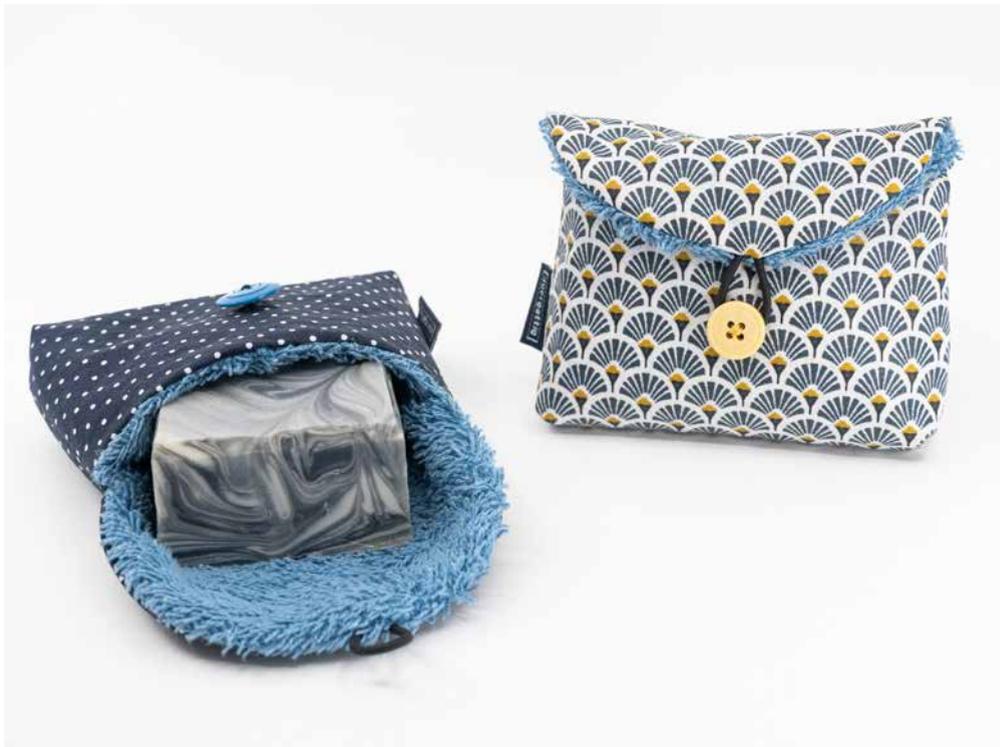


atelier@arche-burgdorf.ch  
www.arche-burgdorf.ch

Neues Produkt:

## Seifentasche

Die Stückseife ist eine nachhaltige Alternative zu Duschgel. Mit der auergattig Seifentasche können Sie ihre Seife für die Ferien ideal einpacken. Und wenn Sie die Tasche wenden, wird sie zum Waschlappen.



Nach Ihren Wünschen:

## Handtasche

Nach Ihren Wünschen

Im Atelier der Arche dürfen Sie die Farben und Materialien für Ihr Wunschprodukt individuell zusammenstellen.



**Gleich in die Agenda eintragen:**

# Archefest

**Samstag, 9. September 2023  
10.00 - 17.00 Uhr**

Es erwarten Sie feines Essen, Marktstände mit Waren die im Atelier von uns produziert wurden und einen spannenden Wettbewerb. Zudem sind Sie eingeladen die Räumlichkeiten der Arche zu besichtigen, und Gespräche mit den Mitarbeiter\*innen zu führen. Genauere Informationen zum kommenden Archefest erhalten Sie in der nächsten Ausgabe des Unterwegs.

## **Arche Burgdorf**

Christlich-Sozialtherapeutische  
Lebensgemeinschaft  
Oberburgstrasse 4  
CH-3400 Burgdorf

Telefon 034 420 04 60  
Telefax 034 420 04 69

[info@arche-burgdorf.ch](mailto:info@arche-burgdorf.ch)  
[www.arche-burgdorf.ch](http://www.arche-burgdorf.ch)

